

Die 1547 abgebrochene mittlere Holzbrücke war erst noch im vorhergehenden Jahre für rund 40 β neu hergestellt worden. Der neue Steinbau begann Sonnabend nach Quasimodogeniti unter Leitung des Steinmehken Meister Bastian. Neben ihm arbeitet Meister Melchior (Melchior Trost), der schon 1535—44 am Schloß und der Schloßkapelle zu Torgau wichtige Arbeiten ausführte und seit 1545 Obersteinmeh beim Festungsbau wurde (gestorben 9. Februar 1559). Beide sind auch am Dresdner Schloßbau 1547 tätig. Die Steine wurden von den Steinmehgesellen in den Hütten ihrer Meister behauen und dann an Ort und Stelle von den Maurern unter Meister Lorenz verlegt. Man stellte den Steinbogen in zwei getrennten Teilen her und ließ in der Mitte einen etwa 3,10 m breiten Raum frei, über den die Zugbrücke gelegt wurde. Das Muster zur Brücke schnitt Michel Uth für 2 fl. Besonders interessant ist der obere Abschluß der Steinbogen mit schräg gestellten Platten, die man noch beim Abbruch fand (vergl. Abb. 22, 23 u. 24) und die beweisen, wie sehr man sich bemühte, die Verteidigungsfähigkeit der Brücke möglichst zu vervollkommen. So konnte durch Aufziehen der Zugbrücke die Brücke vollständig gesperrt werden, da ein Verkehr über die steinernen Seitenteile nicht möglich war. Deil hat in der Geschichte der Meißner Brücke dieselbe Konstruktion auch dort nachgewiesen.⁸⁰⁾ Nach Angabe der Rechnung lieferte der Kurfürst Moritz Holz, Kalk und Steine zum Bau. Man sandte auch einen Boten zum Herrn von Dohna „ghen Königsbergk vmb beystewer czum bruckenbaw“. Der Bote scheint indessen nichts ausgerichtet zu haben. Die Gesamtkosten betragen 497 β . Die Steine entlehnte man von den damals betriebenen Festungsbauten und erst am Ende der Rechnung wird mitgeteilt, daß man die Transportkosten dieser Steine von Pirna bis Dresden „auff beuelh der Rethen“ wiedererstaten mußte, und zwar wurden hierbei gezahlt: 62 fl 5 gr an Meister Melchior für 585 Werkstücke und 27 fl an Meister Bastian für 285 Werkstücke. Auch der Hauptmann Hans Dehne⁹⁰⁾ hatte anfangs Horzeln zum Bau abgegeben, doch später die weitere Abgabe verweigert, wie aus dem Rechnungsansatz hervorgeht: „45 gr von 3 β o gehorne czu pirne ge-

⁸⁰⁾ Deil. S. 30.

⁹⁰⁾ Dehn ist 1500 geboren, war anfangs Förster in Dresden, 1541 Oberförster, baute die Befestigung von Alten Dresden, wurde 1549 geadelt als Dehn-Rothfeller, 1554 Amtmann in verschiedenen Ämtern, baute nach chronikalischen Nachrichten die Schlösser Senftenberg, Radeberg und Moritzburg, nach archivalischen das Schloß Grüllenburg und starb am 13. Juli 1561. (Burlitt. Bau- und Kunstdenkmäler Sachsens, Heft 22, S. 352.)